

Aber ihn verfolgt' das Schicksal,
 Armut und der Bösen Neid.
 „Laß dem Neid uns und der Armut
 Still entgehn!“ sprach Blacidus.
 „Auf! laß uns dem Fleiße dienen!
 (Sprach sein Weib) und gute Knaben,
 Tapfre Knaben, folget uns.“

Also gingen sie; im Walde
 Traf sie eine Räuberschar,
 Trennet Vater, Mutter, Kinder --
 Lange sucht der Held sie auf.
 „Blacidus (rief eine Stimme
 Ihm im hochbeherzten Busen),
 Dulde dich, du findest sie.“

Und er kam vor eine Hütte;
 „Kehre, Wandrer, bei mir ein,
 (Sprach der Landmann) du bist traurig;
 Auf! und fasse neuen Mut.
 Wen das Schicksal drückt, den liebt es,
 Wem's entzieht, dem will's vergelten,
 Wer die Zeit erharret, siegt.“

Und er ward des Mannes Gärtner,
 Dient' ihm unerkannt und treu,
 Pflegend tief in seinem Herzen
 Eine bittere Frucht, Geduld.
 „Blacidus (rief eine Stimme
 Ihm im tiefbedrängten Busen),
 Dulde dich, du findest sie.“

So verstrichen Jahr' auf Jahre,
 Bis ein wilder Krieg entsprang.
 „Wo ist Blacidus, mein Feldherr?
 (Sprach der Kaiser) suchet ihn!“
 Und man sucht' ihn nicht vergebens;
 Denn die Prüfzeit war vorüber,
 Und des Schicksals Stunde schlug.

Zweene seiner alten Diener
 Kamen vor der Hütte Thür,
 Sahu den Gärtner und erkannten
 An der Narb' ihn im Gesicht,
 An der Narbe, die dem Feldherrn,
 Statt der Schätze, statt der Lorbeern
 Einzig blieb als Ehrenmal.

Alsobald ward er gerufen!
 Es erjauchzt das ganze Heer.
 Vor ihm ging der Feinde Schrecken,
 Ihm zur Seite Sieg und Ruhm.
 Stillen Sinns nahm er den Palmzweig
 Gab die Lorbeern seinen Treuen,
 Seinen Tapfersten im Heer.

Als nach ausgefocht'nem Kriege
 Jetzt der Siegestanz begann,
 Drängt mit zween seiner Selben
 Eine Mutter sich hervor.
 „Vater, nimm hier deine Kinder!
 Feldherr, sieh hier deine Söhne,
 Mich, dein Weib Eugenia!“

Wie die Löwin ihre Jungen
 Jagt' ich sie den Räubern ab.
 Nachbarlich in dieser Hütte --
 Komm und schau! -- erzog ich sie.
 Glaubte dich uns längst verloren;
 Deine Söhne mir statt deiner,
 Deiner wert erzog ich sie.

Als die Post erscholl vom Kriege,
 Rufend deinen Namen aus,
 Auferweckt vom Totentraume,
 Rüstet' ich die Jünglinge.
 Zieht! verdienet euren Vater!
 Streitet unerkannt und werdet,
 Werdet eures Vaters wert.

Und ich seh', sie tragen Kränze,
 Ehrenkränze dir zum Ruhm,
 Die du unerkannt den Söhnen,
 Nicht als Söhnen, zuerkannt.
 Vater, nimm jetzt deine Kinder
 Feldherr, sieh hier deine Söhne
 Und dein Weib Eugenia.“ --

Was die Schickung schickt, ertrage;
 Wer ausharret, wird gekrönt.
 Blacidus, der stillgesimte,
 Lebet noch in Hymnen jetzt;
 Christlich wandt' er seinen Namen,
 Seinen Namen nennt die Kirche
 Preisend Sankt Gustachius.

Legende, Erzählung aus dem Leben eines Heiligen oder überhaupt aus der